

BEGEGNUNG

Pfarrblatt der Piaristenpfarre Maria Treu
September 2026 | 98. Jahrgang | Ausgabe 1



Auf in das neue Arbeitsjahr!

Die Piaristenschulen in der Josefstadt feiern heuer ihren 325. Geburtstag, beginnen also ihr 326. Schuljahr.



Wir wünschen allen, dass sie mit viel Kraft und Zuversicht in dieses neue Arbeitsjahr starten!

Wir freuen uns, Sie im Rahmen des „Josefstädter Pfarrkirtags“ am 19. und 20. September in Maria Treu begrüßen zu können.

Inhalt

Editorial

Freude, Dankbarkeit und Zukunftspläne Seite 2

Aus dem Pfarrleben

Aus dem Pfarrgemeinderat Seite 3

Pfarrplattform Seite 4

Frauen in Maria Treu Seite 5

Firmung in Maria Treu Seite 6

Erstkommunion 2027 Seite 6

'Unsere' Schwestern Seite 7

Herbstflohmarkt Seite 9

Sommerlager der Ministranten Seite 10

Sommerlager 2026 Seite 11

Liturgie

Fronleichnam Seite 12

Kultur

Harnoncourt-Gedenken Seite 13

Unsere Orgel kehrt zurück Seite 14

Organisatorisches

Termine Seite 15

Impressum Seite 16



Freude, Dankbarkeit und Zukunftspläne

Diese drei Worte gehen mir durch den Kopf, wenn ich mich Ende des Sommers auf das neue Schuljahr vorbereite.

Freude

Das ist mein erstes Wort, wenn ich an die Priesterweihe meines Mitbruders Lontum denke. Während ich diese Zeilen schreibe, bin ich noch vor der Reise und bereite mich gerade auf die Weihe in Kamerun vor, die sicherlich ein besonderes und großartiges Fest werden wird. Lontum kam vor vier Jahren nach Wien, hat seitdem fließend Deutsch gelernt und sein Theologiestudium an der Universität Wien abgeschlossen. Mit Freude und Dankbarkeit blicke ich auf diese Zeit zurück, denn diese Jahre waren Jahre des Wachstums und der Reifung. Und so wächst auch die Piaristen-Gemeinschaft in Österreich. An dieser Stelle möchte ich auch all jenen meinen Dank aussprechen, die Lontum seitens der Pfarrgemeinde unterstützt haben, sei es sprachlich, im Bereich des Studiums, musikalisch oder auf andere Weise.

Und ich freue mich schon sehr auf den 20. September, wenn Lontum im Rahmen des Pfarrkirtags seine erste Heilige Messe in unserer Pfarrgemeinde feiern wird. Feiern wir gemeinsam den Herrn des Lebens, des Wachstums und der Zukunft!

Dankbarkeit

Das ist mein zweites Wort. Vor 325 Jahren, im Herbst 1701, eröffneten die ersten Piaristen unsere Schule hier in Maria Treu. Mit Dank denke ich an jene Mitbrüder zurück, die als Erste nach Wien kamen, um sich hier niederzulassen und den Kindern und Jugendlichen vor Ort den Reichtum und das Geschenk der piaristischen Erziehung und Bildung zugänglich zu machen. Und mit Dankbarkeit denke ich an all jene, die im Laufe der vergangenen Jahrhunderte – jeder nach seinen eigenen Begabungen und Fähigkeiten – unter den unterschiedlichsten historischen Umständen dazu beigetragen haben, diese schöne Geschichte zu gestalten; Den aktuellen Rahmenbedingungen und den individuellen Begabungen entsprechend, mit Blick auf die Zukunft – zum Wohle vieler, vieler Kinder und Jugendlicher.

Zukunftsplanung

Das ist mein drittes Stichwort, denn auch dies erwartet uns im kommenden Schuljahr. Zum einen hält unsere Ordensgemeinschaft, unsere Provinz, ein Kapiteljahr ab. In jedem vierten Jahr halten wir Treffen ab. Sowohl die einzelnen Gemeinschaften als auch die ganze Provinz halten in strukturierten Gesprächen



Rückschau, Analyse und Ausblick. Zum anderen findet am 7. März 2027 in den österreichischen Diözesen die **PGR-Wahl** statt. Im Vorfeld werden wir zurückblicken, Bilanz ziehen und auch vorausschauend planen. Das ist ein Anlass, die Situation unserer Pfarrgemeinde zu betrachten und zu analysieren, eine Chance, gemeinsam und im Gebet zu erkunden, wozu Gott uns als Gemeinde beruft. Und alle Gemeindemitglieder sollen sich fragen, in welcher Weise sie persönliche Verantwortung für die kommenden Jahre übernehmen können.

Eine großartige Vergangenheit, freudige Feierlichkeiten und ein Blick in die Zukunft. Die drei Dimensionen von Zeit und Leben fügen sich auf schöne Weise zusammen.

Ich bitte um Gottes Segen für uns alle für das nun beginnende neue Schuljahr,

P. Zsolt Labancz SP
Pfarrer der Piaristenpfarre Maria Treu

Piaristen-Newsletter

Es gibt einen monatlichen E-Mail-Newsletter der Piaristen Ordensprovinz Österreich mit Neuigkeiten und Berichten aus der „Piaristenwelt“ in Österreich – den vier Standorten und Kollegien der Piaristen in Österreich, den sechs pädagogischen Einrichtungen und den zwei vom Orden betreuten Pfarrgemeinden. Außerdem wird im Piaristenkonzert-Newsletter mehrmals jährlich über die kommenden Piaristenkonzerte in Maria Treu informiert.

Sollten Sie Interesse an diesen (kostenlosen und unverbindlichen) Serviceleistungen haben, dann melden Sie sich hier an: <mailto:a.ringhofer@piaristen.at>. Sie können auch auf der Website <https://piaristen.at> nach unten scrollen und im schwarzen Bereich Name und E-Mail-Adresse eintragen und ankreuzen, ob Sie den allgemeinen Newsletter und/oder den Piaristenkonzerte-Newsletter beziehen möchten.

Datenschutz: Ihre Daten werden nur für die Versendung des/der Newsletter verwendet und nicht weitergegeben. Eine Abmeldung von den Newslettern ist jederzeit möglich.

<https://piaristen.at>

Aus dem Pfarrgemeinderat

Liebe Pfarrgemeinde!

Unser Pfarrgemeinderat ist nun schon über vier Jahre im Amt, am 7. März 2027 wird ein neuer PGR gewählt. Es ist also das letzte Jahr angebrochen: Bald ist es Zeit, um Bilanz zu ziehen, um zurückzublicken, was in den letzten Jahren erreicht wurde. Damit wird sich der PGR auf seiner letzten Klausur im Oktober befassen. Ebenso werden wir uns Gedanken machen, wie wir die Wahl vorbereiten, wer wieder kandidieren wird und welche neuen Interessierten angesprochen werden können. Über die Bilanz der verschiedenen Ausschüsse – Caritasausschuss, Liturgieausschuss, Öffentlichkeitsausschuss – werden wir in der nächsten „Begegnung“ ausführlich berichten. Ebenso wollen wir Ihnen die neuen Kandidaten vorstellen.

Im Laufe der jetzigen PGR-Periode, nämlich Ende 2023, mussten wir uns von unserem Pfarrer Jean de Dieu verabschieden, der unsere Pfarre und auch den Piaristenorden leider verlassen hat.

Mit Pater Zsolt haben wir einen wunderbaren Nachfolger als Pfarrer, als umsichtigen Provinzial des Ordens und als empathischen Seelsorger gewonnen, mit dem wir als PGR gerne und ausgezeichnet zusammenarbeiten und der auch bei der Pfarrgemeinde sehr beliebt ist.

In den letzten Jahren haben wir auch die drei afrikanischen Seminaristen Basile, Lontum und Kisito besser kennengelernt und begleiten dürfen. Lontum hat Ende August in seiner Heimat Kamerun die Priesterweihe empfangen. Beim Calasanzfest am 20. September wird er in unserer Piaristenkirche seine Primiz feiern, zu der Sie alle herzlich eingeladen sind. Die beiden anderen Studenten werden im Laufe des nächsten Jahres ebenfalls zu Diakonen und Priestern geweiht werden.

Einige Aufregung gab es vor den Sommerferien, als bekannt wurde, dass ein Christkindlmarkt/Adventmarkt auf dem Platz vor der Kirche geplant sei. Von 35 Marktständen war die Rede, wovon einer direkt vor dem Seiteneingang der Kirche geplant wäre. Der Aufschrei war groß, denn wir konnten uns nicht vorstellen, dass unsere Kinder täglich zwischen den Marktständen in den Kindergarten und in die Schule gehen würden, und ebenso die Messbesucher sich zuerst zwischen den Würstelbuden und Punschhütten hindurch drängen müssten. Spontan wurde von einigen Eltern eine Petition dagegen gestartet, die innerhalb weniger Tage über 600 Unterstützungsunterschriften bekam. Letzten Endes wurde der Markt von den Veranstaltern abgesagt.



Wie Sie wissen, haben wir in unserer Pfarre Gruppen für fast alle Altersgruppen und Interessen: Von der Spielgruppe für die Allerjüngsten und deren Eltern, über die Ministranten und Pfadfinder (über deren Sommerlager wir in dieser Ausgabe berichten), über Sportangebot und MT-Clubbing für Jugendliche bis zum Bibelabend, zur offenen Runde und zur Seniorenjause für die ältere Generation. Für die künstlerisch Begabten gibt es den Club Creativ, für Sangesfreudige den PiaristenChor. Einzig das Angebot für junge Familien, das wir etablieren wollten, ist erst im Anfangsstadium.

Natürlich gibt es auch Erstkommunion und Firmung in unserer Pfarre, und die dazugehörige Vorbereitung – Informationen dazu ebenfalls in diesem Heft und in der Pfarrkanzlei.

Zur Bilanz der letzten Jahre gehört auch das erfolgreiche „Maulbertsch-Jahr“ 2024 mit der interessanten Ausstellung und verschiedenen Veranstaltungen in unserer Kirche.

Auf Initiative von zwei umtriebigen PGR-Mitgliedern wurde 2023 der „Calasanz-Stand“ im Juni vor der Kirche ins Leben gerufen. Ebenso wie der schon traditionelle „Orgel-Punschstand“, den es auch heuer im Advent geben wird, dienen diese Benefiz-Stände zur Sammlung von Spenden für die Erhaltung der Kirche. Sie sind auch ein beliebter Treffpunkt für Pfarrangehörige, aber auch für zufällige Gäste, für neue Begegnungen und interessante Gespräche über „Gott und die Welt“.

Sie sehen, der PGR hat in den vergangenen vier Jahren einiges versucht, damit die Pfarre Maria Treu weiter attraktiv und aktiv ist.

Als stellvertretende Vorsitzende des PGR bedanke ich mich bei meinem tollen Team, aber auch bei den vielen engagierten Ehrenamtlichen für die hervorragende Unterstützung, ohne die das Pfarrleben nicht möglich wäre!

Ich hoffe, wir sehen einander bei der einen oder anderen Gelegenheit, vielleicht beim Calasanzfest am 19. und 20. September!

Ilka Krenn
Stellvertretende PGR-Vorsitzende

Pfarrplattform

Dieses Dialogformat hat der PGR vor einigen Jahren begründet. Ein zusätzlicher „Ausschuss für Verkündigung“, wie ihn die PGR-Ordnung der Erzdiözese vorsieht, schien dem PGR schwer umsetzbar.

Aktivitäten, die der Verkündigung außerhalb der Liturgie dienen, die Begegnung mit der Gemeinde und darüber hinaus ermöglichen, sollen durch dieses offene Gremium in Vielfalt ermöglicht werden. Gleichzeitig mit der Konkretisierung von Ideen ist die Abstimmung von Initiativen ein wichtiges Anliegen. Es ist schade, wenn mehrere Veranstaltungen (fast) gleichzeitig stattfinden und einander so Konkurrenz machen.

Inspiration, Kommunikation, Dialog und Teilhabe – das sind die Ziele dieser Veranstaltungen.

Inspiration: Neue Ideen, Fragen, Lob – aber auch Kritik ermöglichen einen erweiterten Blick auf das, was wir gemeinsam gestaltet und erlebt haben, was wir uns wünschen und das, was vielleicht möglich wäre.

Kommunikation: Ideen und Wünsche verschiedener Gruppen, Termine von Veranstaltungen und Festen kommen in diesem Austausch zusammen. Wir können Aktivitäten bündeln, damit die Zielgruppe größer wird, Terminkollisionen vermeiden, aber auch gewährleisten, dass zukünftige Angebote allen Gruppen der Pfarre bereits rechtzeitig bekannt gegeben werden.

Dialog – auch eine Form, ein Aspekt von Kommunikation: Wertschätzender Umgang miteinander, wenn Ideen kritisch beleuchtet, hinterfragt oder diskutiert werden, ist ein wesentliches Merkmal einer wahrhaft christlichen Gemeinschaft: Niemand ist so unbedeutend, dass er/sie nicht einen bedeutenden Impuls einbringen könnte! Niemand ist so großartig, dass er/sie nicht Inspiration aus dem Austausch mit anderen gewinnen könnte.



Teilhabe: Mit der Taufe und der Firmung werden wir in das „gemeinsame Priestertum“ aufgenommen. Christus beruft uns, am Aufbau seines Reiches mitzuwirken und das Gemeindeleben mitzugestalten.

Im Frühjahr 2026 konnten wir keinen geeigneten Termin finden, um Sie zu einer **Pfarrplattform** einzuladen. So hat der PGR in seiner letzten Sitzung beschlossen, die nächste Pfarrplattform im Anschluss an die PGR-Klausur anzusetzen, die am 16. und 17. Oktober in Schönstatt am Kahlenberg stattfinden wird. So können wir unsere Bilanz, aber auch Aspekte und Anforderungen für die nächste PGR-Periode präsentieren und hoffen, dass damit schon eine inspirierende Einladung an viele entsteht, die sich in der PGR-Periode 2027 bis 2032 aktiv einbringen wollen, also bereit sind, bei der PGR-Wahl im März 2027 zu kandidieren.

Merken Sie also bitte schon heute vor:

Pfarrplattform

Mittwoch, 21. Oktober 2026
18:30 bis ca. 20:00
im Calasanzsaal

JTb



Josefstädter Straße 20
1080 Wien

Tel 01/405 71 94
Fax 01/407 12 65

Web www.lorenzpridt.at
Email office@lorenzpridt.at

Frauen in Maria Treu

Traditionell beschließen die Frauen der Pfarrgemeinde, die kfb (Katholische Frauenbewegung) Maria Treu, das Arbeitsjahr mit einem „Tag in Schönstatt“. Die Niederlassung der Schönstattbewegung auf dem Kahlenberg ist ein spirituell anregendes Seminarzentrum, wo wir auch gern unsere PGR-Klausuren abhalten.

Der Pfarrer von Maria Treu feierte auch heuer mit den Teilnehmerinnen eine Tischmesse, mit der das Arbeitsjahr dankend beschlossen wurde. Unsere Hedi – Dr. Hedwig Ströher – hat aus diesem Anlass einige Fakten aus den vergangenen Jahrzehnten zusammengetragen:

Was Frauen der Pfarre seit 1970 begründet und geleitet haben

Schon zwei Jahre lebte Hedi Ströher mit Familie in der Pfarre, als der damalige Pfarrsekretär Dieter Tinhofer die Gründung einer Frauengruppe anregte. Als Mitglied der kfb Breitenfeld hatte sie einige Erfahrung – und Pater Clemens Schober SP bot sich als geistlicher Leiter an. So trafen einander ab Herbst 1969 vorerst zehn Frauen regelmäßig zu Gebet und Aussprache. Bald wurden es mehr!

Rasch wurde eine **monatliche Frauenmesse** eingeführt. Eine **Mütterrunde** wurde gegründet, die später in der Seminarserie **Anima** der kfb mündete. Vor etwa 15 Jahren ist daraus die „Offene Runde“ geworden.

Da einige Frauen besondere handwerkliche Fähigkeiten und Freude am kreativen Gestalten mitbrachten, kam es bald zu einer „Bastelrunde“. Daraus entstand der **Club Creativ**, dessen Aktivitäten auf den weit über die Pfarrgrenzen bekannten und geschätzten Adventmarkt in Maria Treu ausgerichtet sind.

Um 1970 gab es für die kleinsten Kinder noch keine Betreuung – so fanden wir in „Tante Linde“ eine liebevolle Hilfe, die jeden Donnerstag vormittags Kinderbetreuung anbot. So konnten die Mütter einiges mehr erledigen als mit einem Kleinkind.

Auch zu den Familien der vielen in der Pfarre getauften Kinder knüpften die Frauen der kfb Beziehungen, indem alle Familien der Neugetauften mit einem kleinen Geschenk besucht wurden. Das waren damals ziemlich viele! Am Ende des Arbeitsjahres wurden alle zu einer **Babyparty** im Piaristengarten eingeladen. Auf alten Fotos sieht man, dass es 30 und mehr Familien waren, die dieser Einladung folgten!

P. Pius Platz SP erschloss neue Aufgaben für Mütter: Kitty Eiselsberg, Lily Theiner, Elisabeth Schenk und Hedi Ströher waren auf seine Initiative die ersten **Tischmütter**. Sie übernahmen also anstelle der Patres die Erstkommunionvorbereitung – was anfänglich sehr



kritisch gesehen wurde. Das Modell fand aber rasch Anklang und wurde von anderen Pfarren übernommen. Heute ist es „Standard“, dass Laien – Männer und Frauen – in der Sakramentenpastoral mit Kindern und Jugendlichen verantwortlich mitwirken.

Mitglieder der kfb übernahmen bald Aufgaben in der Firmvorbereitung. Frauen besuchten Lektoren- und später auch Kommunionsspenderkurse. Die Piaristenpatres in der Pfarre Maria Treu haben die liturgischen Tätigkeiten der Frauen immer gefördert.

Inzwischen waren die meisten der aktiven Frauen Mitglieder der kfb geworden. Zur **Aktion Familienfasttag** wurden jeweils an einem Fastensonntag alle Messen gestaltet. Nachdem jahrzehntelang am Ende der Messe gesegnete Brote verteilt wurden, ist daraus das nun schon traditionelle Fastensuppenessen entstanden.

Weniger sichtbar ist die Beteiligung der Frauen der Pfarre an der weltweiten ökumenischen Initiative **Weltgebetstag der Frauen**, die jährlich ein weltweites Gebetstreffen organisiert.

Lisl (Elisabeth) Schenk war viele Jahre lang Dekanatsleiterin der kfb.

Die folgenden Angebote wurden von Frauen der Pfarre gestaltet. Manche davon waren durch viele Jahre etabliert, andere wurden einmalig gestaltet: Frauengymnastik im Turnsaal der Piaristenvolksschule mit Lisl Schenk, Kochkurse wurden auch für Kinder angeboten (für Buben mussten wir viermal einen Kurs anbieten!), Nähkurse, Bücherangebote und Meditation....und, und, und... bis heute!

Die Initiativen der kfb in Maria Treu waren aber nie „exklusiv“ für Frauen! So hat Hedi im Rahmen der Pfarrsynode (2020/21) vorgeschlagen, die Frauenmesse als „Gemeinschaftsmesse“ zu bezeichnen. Die besondere Gestaltung bleibt, aber durch den Namen soll deutlich werden, dass alle Gemeindemitglieder zu dieser Liturgie herzlich eingeladen sind.

Natürlich sieht die kfb ihre Aufgabe in der Stärkung von Frauen! Die kfb Maria Treu will aber durch ihr Wirken die ganze Gemeinde bereichern.

hstr, JTh

Firmung in Maria Treu

Seit vielen Jahrzehnten werden Jugendliche in Maria Treu zur Firmung begleitet, die jeweils im Herbst gespendet wird. Schon in der ersten Schulwoche steht das Treffen mit den Patinnen und Paten bevor und dann werden wir am 12. und 13. September das **Firmwochenende** in Heiligenkreuz verbringen. Diese gemeinsame Zeit soll die Beziehungen innerhalb der Gruppe stärken und die Möglichkeit geben, intensiver in Glaubens Themen „einzutauchen“.

Ein besonderes Ereignis auf unserem Vorbereitungsweg war der gemeinsame Besuch des Kunsthistorischen Museums, wo Magdalena einen Weg zu Bildern der Hoffnung vorbereitet hatte.

Im Juni waren wir dann zu Besuch bei unserem Firmspender. Pater **Dominic Sadrawetz OSA**, Prior des Augustinerklosters in Wien, nahm sich viel Zeit für unsere Jugendlichen. Er nutzte seinen Bericht über die Geschichte der Augustinerniederlassung in Wien, die Architektur der Augustinerkirche und Kunstwerke, die den Kirchenraum prägen, um unseren Glauben in seiner Ausrichtung auf die Vollendung bei Gott zu beleuchten. Durch die wunderbare Sakristei gelangten wir in die Loretto-Kapelle, wo die Firmlinge einen Blick in die Herzgruft des Hauses Habsburg werfen konnten.



Die Firmgruppe aus Maria Treu wird vor dem Eingang zur Augustinerkirche vom Firmspender begrüßt.

Die Firmung wird am **Sonntag, 4. Oktober** in der Gemeindemesse in Maria Treu gespendet. Wir freuen uns über Ihre Mitfeier und die persönliche Begegnung bei der anschließenden Agape. Gleichzeitig bitten wir auch um Ihr Gebet für die jungen Menschen, die sich für diesen Schritt in ein eigenverantwortliches Glaubensleben entschieden haben.

Information und Anmeldung zur **Firmung 2027** ist auch schon möglich: Melden Sie sich in der Pfarrkanzlei oder wenden Sie sich an firmung@mariatreu.at.

Johannes und das Firmteam

Erstkommunion 2027

Liebes Erstkommunionkind, liebe Eltern!

Auch heuer laden wir alle Kinder der 3. Klassen der öffentlichen Volksschulen zur Erstkommunion in Maria Treu ein. Wir werden das Erstkommunionsfest im **Mai 2027** feiern!

Wir werden Ihnen Einladung und Flyer mit allen wichtigen Informationen – insbesondere allen Terminen –

am Elternabend in der Volksschule Ihres Kindes aus teilen.

Schön ist es, wenn viele Kinder sich mit uns in Maria Treu auf ihre Erstkommunion vorbereiten!

Wir freuen uns auf DICH!

Das Team der Erstkommunionvorbereitung

REALKANZLEI
Sodoma
IMMOBILIENVERWALTUNG
UND - VERMITTLUNG
IMMOBILIENBERATUNG

Mariahilfer Straße 57-59, 1060 Wien



+43 1 587 92 96 - 0



sodoma@sodoma.at



www.sodoma.at



'Unsere' Schwestern

Seit über 37 Jahren wohne ich in der Schönborngasse, in unmittelbarer Nachbarschaft des Mädchenheims, das von den Oblatinnen des Hl. Franz von Sales geführt wird. Seit ich Schwester Johanna-Birgitta mit kleinen handwerklichen Tätigkeiten unterstütze, bin ich regelmäßig im Haus und bald fiel mir auf, dass drei der Schwestern für mich namenlos waren. Nachdem ich festgestellt hatte, dass es vielen Pfarrmitgliedern ebenso geht, schlug ich Pater Zsolt vor, die Pfarrgemeinde mit allen fünf Schwestern bekannt zu machen.

Schwester Bernarda-Maria

Sie ist am 20.05.1937 geboren und im Februar 1957 in den Orden eingetreten. Gemeinsam mit den Schwestern Christine-Hildegard, Maria-Michaela und Martha-Maria hat sie jahrzehntelang in Deutschland gewirkt. Als ihr Mütterkurhaus 2007 aufgelassen wurde, kamen sie nach Österreich zurück und sie hat das Haus Genoveva viele Jahre als Oberin geleitet. Nach der schrittweisen Übergabe an Sr. Johanna-Birgitta vor zehn Jahren hat sie noch lange die Abrechnungen gemacht. Seit zwei Jahren kann sie das wegen einer Parkinsonerkrankung nicht mehr und musste sich auch mehrmals wegen Atemwegsproblemen in Spitalspflege begeben. Ich konnte aus diesen Gründen kein Interview mit ihr führen. Ihre Rolle wird jedoch auch aus den Erzählungen ihrer Mitschwestern deutlich.

Schwester Christine-Hildegard

Sie wurde am 21.08.1941 (dem Geburtstag des Hl. Franz von Sales) in Mährisch-Ostrau geboren und auf die Namen Roswitha Hildegard Maria getauft. Ihre Mutter hatte zehn Kinder, von denen zwei sehr früh verstorben sind. Der Vater war Jurist und sie mussten nach dem Krieg als Sudetendeutsche aus der Tschechoslowakei über Salzburg nach Wien flüchten. Der älteste Bruder ist bei den Jesuiten eingetreten und hatte in Traunstein seine Primiz. Der Vater ging dann nach Wien, wo sie auch 1947 eingeschult wurde. Mitte der 50er-Jahre zog die Familie dann nach Deutschland, in die Nähe von Erlangen, wo der Vater als Versicherungsvertreter gearbeitet hat. Der Vater war sehr religiös und hat allen Kindern ermöglicht, das Klosterleben kennenzulernen. Ein Bruder hat das Noviziat bei den Oblaten gemacht, ist aber nicht geblieben. Ihre Schwester war „Akela“ bei den Pfadfindern in St. Anna, die ihre Sommerlager bei den Oblaten in Dachsberg hatten. So lernte sie den männlichen Zweig des Ordens kennen und später die Oblatinnen in Wien. Als ihre Schwester 1954 eingekleidet wurde, hatte sie selbst auch Kontakt mit dem Orden. Nach einer Ausbildung als „Seelsorgshelferin“ (=Katechetin) hat



Die Schwestern aus der Schönborngasse vor zwei Jahren bei einem Besuch in Linz, wo der Orden eine Schule für Wirtschafts- und Pflegeberufe betreibt; Sr. Christine-Hildegard, Sr. Josepha-Manuela (stehend), Sr. Johanna-Birgitta und Sr. Bernarda-Maria (sitzend) vor der Statue des Hl. Franz von Sales:

(Foto: Wolfgang Waxenegger)

Das Haus Genoveva

www.maedchenwohnheim.at

www.oblatinnen.at

... in der Schönborngasse ist ein Mädchenwohnheim für rund 50 Bewohnerinnen – Schülerinnen, Lehrlinge und Studentinnen – aus dem In- und Ausland.

Das Haus hat eine reiche Geschichte.

Die Schwestern Oblatinnen des Heiligen Franz von Sales (1567-1622) wurden 1868 in Troyes/Frankreich gegründet. Der Orden kam 1898 von Frankreich nach Österreich. Die Schwestern nahmen sich zuerst der Not von 5.000 jungen Französinnen an, die dem Adel in Wien dienten und denen oft ein Zuhause fehlte. Dazu brauchte es ein „Zuhause“, und nach sieben Jahren gab es endlich dieses eigene Haus. Das war der Unterstützung der französischen Gräfin Anna Goluchovska zu verdanken.

Das Haus Genoveva ist nun 125 alt und doch mit jungem Leben gefüllt. Es überlebte zwei Weltkriege. Im Ersten Weltkrieg wurde das Haus zu einem Lazarett für Kriegsverletzte umgewandelt. Trotz der Nazi-Herrschaft gelang es den Schwestern während des Zweiten Weltkriegs, einem 17-jährigen französischen Kriegsgeflüchteten neun Monate lang Schutz zu bieten.

1990 wurde aus dem Studentinnen- ein Schülerinnenheim.

Aktuell freuen sich auch eine ukrainische Familie (Mutter mit Schwester und Tochter) und acht ukrainische Mädchen, die sich um Arbeit und Studium bemühen, über neue Freundschaften und eine neue Heimat im Haus Genoveva.



Sr. Christine-Hildegard vor einer von ihr gestalteten und angefertigten Türverglasung *Foto: Matthias Theiner*

sie in Deutschland als Religionslehrerin gearbeitet. Nachdem sie sich entschlossen hatte, dem Weg der ältesten Schwester zu folgen, ist sie am 01.05.1963 in den Orden eingetreten und wurde am 30.12. eingekleidet. Nach der ersten Profess wurde sie nach Trier geschickt, wo die Schwestern in Kell am See einen Kindergarten betrieben. Sie hat dann eine weitere Ausbildung zur Kindergartenleiterin gemacht. Der Ordensname wird zugeteilt, aber mit „Christine“ wurde ihrem Wunsch entsprochen. Nach 16 Jahren, sie war inzwischen Oberin in Kell, wurde sie von Sr. Bernarda-Maria ins Mütterkurhaus in Bad Salzbig berufen. Sie hat weitere Ausbildungen gemacht und das Werken im Mütterkurhaus übernommen. Als das Haus den aktuellen Anforderungen nicht mehr entsprach, erhielten sie den Hinweis, dass in Limburg (Bad Ems) ein Mütterkurhaus neu gebaut wird und konnten dieses dann auch übernehmen. Nach 20 Jahren wurde auch dieses Haus aufgelassen und so kam sie 2007 nach Wien.

In der Familie wurde immer viel mit der Hand gearbeitet und sie konnte schon im Kindergarten und später im Mütterkurhaus ihre handwerklichen Fertigkeiten gut einsetzen. Bereits in Kell hat sie in einem Kurs die Arbeit mit Emaille kennengelernt und die Oberin hat ihr alle benötigten Materialien zur Verfügung gestellt und sie hat dann selbstständig damit gearbeitet. In Wien konnte sie VHS-Kurse für Tiffany-Glaskunst machen und im Laufe der Zeit sind bunte Glasfenster im Stiegenhaus und viele andere Werke entstanden. Sie hatte bei den ersten Besuchen bei ihrer Schwester noch solche Fenster gesehen, die dann einer Renovierung zum Opfer gefallen waren.

Sie war 50 Jahre, fast das ganze Klosterleben, mit Sr. Bernarda-Maria zusammen und hat als ihre rechte Hand mit ihr gemeinsam das Mädchenheim geführt.



Sr. Martha-Maria *Foto: Matthias Theiner*

Ihr Motto ist ein Spruch des Hl. Franz von Sales: „Wenn Gott uns an die Hand nimmt, sind alle Wege gut!“

Schwester Martha-Maria

Sie ist am 26.12.1953 in Dimbach im Mühlviertel geboren und wurde Maria getauft. Sie wuchs mit ihrer um ein Jahr älteren Schwester auf einem kleinen Bauernhof auf. Durch die Invalidität des Vaters, der im Krieg ein Bein verloren hatte, mussten sich die Eltern die Arbeit am Hof gut aufteilen. Die Mutter hat viel Feldarbeit geleistet und die Kühe wurden auch als Lasttiere und beispielsweise zum Pflügen eingesetzt. Was sie als Kind sehr geschätzt hat, war die Tatsache, dass auch der Vater immer zu Hause war.

Sie hatte sich immer gerne mit Kindern beschäftigt und wollte nach acht Jahren Volksschule eine Ausbildung zur Kindergärtnerin in Linz machen. Auf der Suche nach einem Internatsplatz sprach ihr Vater im Heim der Schwestern Oblatinnen vor. Sr. Bernarda-Maria führte dieses erste Gespräch und auf den Hinweis des Vaters, dass seine Tochter Schwierigkeiten mit dem Singen hätte, sagte diese ihnen unverblümt, dass diese Ausbildung dann nichts für sie sei; sie könne aber bei ihnen in die einjährige Haushaltungsschule gehen. Sie hat dann 1968 mit dieser Ausbildung begonnen und ist nach Abschluss dieses Jahres am 16. Juli bei den Schwestern Oblatinnen eingetreten. Ordensleben war schon in ihrer Kindheit ein Thema in der Familie, weil eine Schulfreundin der Mutter bei den Kreuzschwestern war und immer wieder zu Besuch kam. Insgesamt gab es acht Ordensschwestern, die aus ihrem Heimatort stammten und auch immer wieder zu Besuch kamen.

Das „Mütterkurhaus“, ein Müttererholungsheim, wurde nach dem zweiten Weltkrieg im Jahr 1950 von Elly Heuss-Knapp, der Frau des Deutschen Bundespräsidenten, ins Leben gerufen. Es sollte den oft verwitweten „Trümmerfrauen“ eine Zeit der Erholung ermöglichen.

Als sie ihrer Mutter im Alter von 12 Jahren ankündigte, in den Orden eintreten zu wollen, meinte diese: „Da müsstest du aber schon noch braver werden!“

Ihr Entschluss stand nach Exerzitien in der Karwoche fest, sie sprach aber zunächst mit Niemandem darüber. Nach dem Eintritt machte sie den Hauptschulabschluss in der Abendschule nach. Anschließend besuchte sie eine weiterführende Schule, die sie aber nach einem Jahr abbrach, da sie lieber arbeiten wollte: Am 7. September 1972 wurde sie eingekleidet, ein Jahr später war die erste Profess. Mit Schulbeginn 1976 kam sie nach Oberneukirchen, wo die Schwestern ein Internat betrieben. Nach den ewigen Gelübden 1978 kam sie nach Bad Salzig in Deutschland, dort führten die Schwestern ein Mütterkurhaus und die Schwester übernahm nach 4 Monaten Einarbeitungszeit die Küchenleitung.

1980 kam Sr. Bernarda-Maria als Oberin ins Haus und hat dafür gesorgt, dass sie noch eine spezifische Ausbildung als Hauswirtschafterin, später zur Hauswirtschaftsmeisterin – mit der Berechtigung, Lehrlinge auszubilden – erhielt. Als das Haus wegen baulicher Mängel geschlossen werden musste, übernahmen die Oblatinnen ein neu gebautes Kurhaus in Bad Ems, wo sie bis 2007 wirkten. Sie wurde dann ins Regionalhaus nach Linz versetzt. Seit September 2025 ist sie in Wien.

Der von ihrer Novizenmeisterin vorgeschlagene Ordensnamen „Martha“ entsprach nicht ihrem Wunsch, aber inzwischen ist sie mit dem Namen sehr zufrieden, weil er gut zu ihr passt. Zur Bibelgeschichte über Martha und Maria, bei der Martha nicht besonders gut wegkommt, hat sie durch eine Predigt einen anderen Zugang bekommen: Martha ist die, die immer zuerst genannt wird. Sie nimmt Jesus als Freund auf. Als Lazarus gestorben war, ist es Martha, die Jesus entgegengeht. Vor seiner Leidenszeit schöpft Jesus noch einmal Kraft bei seinen Freunden in Bethanien. Martha ist immer die Aktivere, aber es ist natürlich auch das Hören, das Zeit haben wichtig, also beide Rollen der biblischen Schwestern ihres Namens.

Sie ist aktuell Oberin im Haus Genoveva

Ihr Motto stammt vom Ordensgründer Louis Brisson: „alles für Gott, mit Gott, durch Gott!“

Die Schwestern Johanna-Birgitta und Josepha-Manuela werde ich Ihnen in der nächsten Begegnung vorstellen.

Matthias Theiner

Herbstflohmarkt

Auch in diesem Herbst veranstalten wir wieder den traditionellen Flohmarkt.

Beginnen Sie das Arbeitsjahr daheim mit einer Entrümpelung? Wir freuen uns über saubere Kleidung, Geschirr, Spielsachen, Bücher, funktionstüchtige Elektroartikel, Taschen, Schuhe, Schmuck und Krimskrams.

Bitte spenden Sie nur intakte und saubere Dinge, die Sie auch selbst kaufen würden!

Am liebsten ist es uns, wenn Sie die Spenden am 22. und 23. September tagsüber direkt in den Calasanzsaal bringen, aber auch schon früher können Sie Ihre „Flöhe“ während der Kanzleizeiten in der Pfarrkanzlei abgeben.

Wir haben bereits schöne Bücher, CDs, Schallplatten, Spielsachen, Geschirr und Kleidung erhalten. Kommen Sie vorbei und stöbern Sie, bestimmt ergattern auch Sie ein Schnäppchen!

Wenn Sie beim Herrichten, Wegräumen oder beim Verkauf helfen wollen, kontaktieren Sie unser Flohmarkt-Team (ilka.krenn@gmx.at) oder melden Sie sich in der Pfarrkanzlei (+43-1-405 04 25).



Öffnungszeiten des Flohmarkts:

- Donnerstag, 24.09. und Freitag, 25.09. von 10:00 – 17:00 Uhr
- Samstag, 26.09. von 10:00 – 15:00 Uhr
- Sonntag, 27.09. von 10:30 – 13:00 Uhr

Sommerlager der Ministranten

Auch heuer verbrachten die Ministrantinnen und Ministranten der Pfarre Maria Treu die erste Ferienwoche gemeinsam auf Sommerlager. Nach mehr als zehn Jahren hieß es dabei endlich wieder: „I wü ham nach Fürstenfeld!“ Ganz im Sinne des bekannten STS-Liedes ging es zurück nach Fürstenfeld in der Steiermark – ein Lagerort, der bei einigen noch aus früheren Zeiten in guter Erinnerung geblieben ist.

Unter dem Motto „Piraten“ erwartete die Kinder eine abwechslungsreiche Woche voller Abenteuer, Spiele und Gemeinschaft. Im Laufe der Woche wurde gemeinsam eine große Schatzkarte Stück für Stück vervollständigt. Das Ziel war klar: den großen Piratenschatz zu finden!

Unsere Gruppenleiterinnen und Gruppenleiter hatten dafür ein abwechslungsreiches und dichtes Programm vorbereitet. Vom Ganztagsgeländespiel (GTGS) über Workshops und die „olympischen Spiele“ bis hin zum Nachtgeländespiel war für jeden Geschmack etwas dabei. Beim GTGS galt es, verschiedene Inseln zu erkunden und einzunehmen, um sich Vorteile gegenüber den anderen Teams zu erspielen. Beim Nachtgeländespiel wurden die Kinder mitten in der Nacht geweckt – das eigene Schiff war geentert worden! Nun musste herausgefunden werden, wer dahintersteckte.

Auch bei den Workshops konnten die Kinder ihre Piratenfähigkeiten unter Beweis stellen. Es wurden wichtige Grundlagen des Piratenlebens erlernt, eigene Bandanas gebatikt und bei den olympischen Spielen die Seemanns- und Geschicklichkeitsfähigkeiten getestet.

Bei den sommerlichen Temperaturen durfte auch eine Abkühlung nicht fehlen. Deshalb ging es ins Freibad Fürstenfeld, wo wir uns im angenehm temperierten Wasser erfrischen konnten.

Besonders gefreut haben wir uns außerdem über den Besuch unseres Pfarrers Pater Zsolt und unseres Diakons Lontum. Gemeinsam mit den Kindern wurde eine wunderschöne Messe unter freiem Himmel gestaltet und gefeiert.

Den Abschluss einer gelungenen Lagerwoche bildeten unser Lagerfeuer und der bunte Abend. Dabei war wieder einmal Kreativität gefragt: In kleinen Gruppen wurden Auftritte vorbereitet und anschließend vor dem gesamten Lager präsentiert. Und natürlich durfte auch der große Schatz nicht fehlen, den sich die Kinder durch das Sammeln der einzelnen Kartenstücke verdient hatten. Was sich wohl in der Schatztruhe befand? Um das herauszufinden, muss man wohl selbst dabei gewesen sein ...



Mit vielen schönen Erinnerungen blicken wir auf eine tolle Lagerwoche zurück und freuen uns schon jetzt auf das nächste Sommerlager!

Noch mehr Eindrücke vom Sommerlager gibt es auf unseren Social-Media-Kanälen:

Instagram: [@pfarre_mariatreu](https://www.instagram.com/pfarre_mariatreu)

Facebook: [Piaristenpfarre Maria Treu](https://www.facebook.com/Piaristenpfarre-Maria-Treu)

Du hast jetzt auch Lust bekommen, bei unserem Sommerlager dabei zu sein? Dann melde dich gerne unter lager@mariatreu.at!

Schon vormerken: **Sternsingeraktion 2027**

rf



Sommerlager 2026

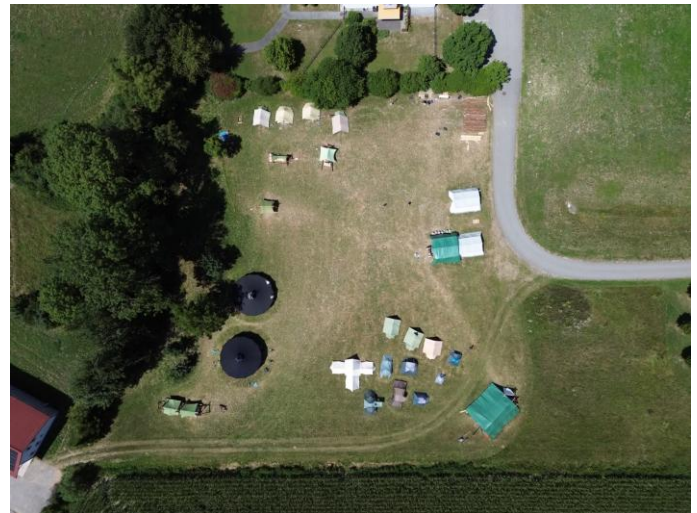
Das Jahreshighlight der Pfadfindergruppe 23 „St. Calasanz“

Von 19. Juli bis 1. August schlugen unsere WiWö, GuSp und CaEx ihr Sommerlager in Zell an der Pram in Oberösterreich auf, während unsere Ältesten, die RaRo, in den hohen Norden nach Schottland reisten. 12 RaRo im Alter von 16 bis 19 Jahren und vier Leiter:innen legten dabei ordentlich Kilometer zurück. Das Wanderlager führte sie bis zur berühmten Harry-Potter-Brücke, wo sie den Hogwarts-Express aus nächster Nähe bewundern konnten. Aber auch die beinahe täglich wechselnden Schlafplätze beeindruckten mit einem malerischen Panorama. Besonders in Erinnerung geblieben ist das Wildcampen am West Highland Way. Nach einer guten Woche unterwegs in der Natur zog es die RaRo zurück in die Stadt nach Edinburgh – der perfekte Abschluss, um das Auslands-lager im Pub Revue passieren zu lassen.

In Österreich, in Zell an der Pram in Oberösterreich, fand gleichzeitig das Sommerlager für die WiWö, GuSp und CaEx statt. Insgesamt nahmen 37 Kinder und Jugendliche sowie knapp 20 Leiterinnen und Leiter teil, die für ein harmonisches Miteinander und ein gelungenes Lagerleben sorgten. Unsere Jüngsten, die WiWö, schliefen zwar noch im Haus, aber an Highlights fehlte es nicht. Unter dem Motto „Janwalt“ beschäftigten sie sich mit Janisius Walter, einem Anwalt, der eine Farm geerbt hat, und verfolgten seine durchaus dubiosen Geschäftstätigkeiten. Zwischendurch gab es jede Menge Abwechslung mit Schwimmen, Lagerfeuern und dem traditionellen Casinoabend.

Die 10- bis 13-jährigen GuSp fanden sich ebenso auf einer Tierfarm wieder, wo vor allem ihr handwerkliches Geschick gefragt war. Sie bauten Stollkraftwerke, um die Farm mit Elektrizität zu versorgen. Gut, dass die GuSp bereits viel Erfahrung mit Lagerbauten sammeln konnten. Zu Beginn des Sommerlagers mussten sie sich erst einmal selbst einrichten, stellten ihre Zelte auf und bauten ihre Tische und Feuerstellen aus Rundlingen, Schwartlingen, Lehm und Feuersteinen. Fixpunkte wie der 2-Tages-Hike, bei dem die GuSp in Patrullen (Kleingruppen) alleine eine Wanderung meistern, und Abendprogramm-Highlights wie der Casinoabend mit den WiWö oder die legendäre GuSp-Disco durften natürlich auch nicht fehlen.

An Abenteuern fehlte es auch bei unseren Teenagern, den CaEx, nicht. Sowohl bei der 2-Tages-Wanderung (Hike) als auch beim Survival konnten sie ihre Selbstständigkeit und ihr Verantwortungsbewusstsein unter



Beweis stellen. Zudem stellten sich die CaEx beim Survival einer Challenge und nahmen für die Übernachtung im Wald nur wenige vorab ausgemachte Gegenstände mit. Dass die CaEx auch kreativ sind, zeigte sich beim traditionellen Gruppenspiel für alle Lagerteilnehmenden, das sie organisierten. Kulinarisch glänzten sie ebenfalls und zauberten ein fantastisches Tiramisu, das in wenigen Minuten verspeist wurde.

Egal, ob in Schottland oder in Oberösterreich, wir blicken auf zwei tolle Sommerlager mit vielen Erlebnissen zurück, die uns noch lange in Erinnerung bleiben werden, und freuen uns auf das kommende Pfadijahr 2026/27.

Mehr Eindrücke vom Sommerlager seht ihr auf unseren Social-Media-Kanälen auf Facebook (@Pfadfindergruppe 23 St. Calasanz) und Instagram (@pfadis.23)!

Hast auch du Lust auf Pfadi-Lager, Spiel, Spaß und Abenteuer? Dann komm im September ab der 2. Schulwoche zu unseren Heimabenden zum Schnuppern. Unsere Heimabendzeiten findest du online auf <https://www.gruppe23.at>.

Lisa Stöger



Fronleichnam

drei Pfarren – ein Fest

Das „Hochfest des Leibes und Blutes Christi“, hat im katholischen Österreich nicht nur eine volkstümliche Tradition. In unserem Land ist dieser Donnerstag nach dem Dreifaltigkeitssonntag ein staatlicher Feiertag. So kann das Fest am liturgisch richtigen Tag gefeiert werden. In anderen Ländern – darunter Italien – muss die Feier am folgenden Sonntag begangen werden.

In den 1960er-Jahren war die Feier in Maria Treu geprägt durch die Teilnahme der ganzen Erstkommunionklassen aus der Piaristenvolksschule. Die Kinder – damals ausschließlich Buben – waren einheitlich in der Schuluniform gekleidet und prägten so die Prozession. Nach der Festmesse auf dem Platz vor der Kirche zogen wir durch das Pfarrgebiet. An vier Altären wurde zu einer Sakramentsandacht innegehalten.

Unvergessen bleibt der Schock, als der hochbetagte Pater Thaler während der Praefation kurz die Besinnung verlor. Die Priester mussten damals die ganze Zeit in der prallen Sonne stehen, und er hatte vor der Messe nicht einmal ein Glas Wasser getrunken. Als wir den Kirchplatz zur Prozession verließen, winkte er fröhlich aus seinem Zimmerfenster, wie wenn nichts geschehen wäre – eine große Erleichterung für die ganze Gemeinde.

Wäre es nicht schön, in der Prozession mit einer Nachbarpfarre gemeinsam in die Öffentlichkeit zu gehen? Eine Prozession, die nicht im Kreis zieht? So planten wir erstmals eine Fronleichnamsfeier zusammen mit der Pfarre Alser Vorstadt. Im Hof 2 des Universitäts-campus Altes AKH feierten wir die Festmesse in einer angenehmeren, etwas schattigeren Umgebung als auf unserem Kirchplatz. Einige Jahre lang zogen wir von dort auf verschiedenen Wegen durch den Bezirk mit einer ersten Statio vor der Alser Kirche und dem Ziel Maria Treu.

Im Jahr 2014 organisierten wir erstmals eine gemeinsame Feier der drei Pfarren im Bezirk. Den öffentlichen Ort für die gemeinsame Festmesse fanden wir im Hamerlingpark. Die Prozessionsroute wurde jährlich neu geplant, sodass wir abwechselnd zu einer der drei Pfarrkirchen zur Schlussandacht gelangten. Der Weg führte dabei jeweils durch alle drei Pfarrgebiete.

Die Pfarre Maria Treu gab den Impuls für diese Zusammenarbeit. Bis heute tragen „unsere Techniker“ die organisatorische Hauptlast. Aber wesentlicher ist, dass die Zusammenarbeit im Team ehrenamtliche Mitarbeiter/innen aus allen drei Pfarren einbindet, dass alle Entscheidungen gemeinsam erarbeitet werden. Die Vorbereitung für Fronleichnam beginnt jeweils schon mit



einem Feedback-Treffen vor den Sommerferien. Nach einem „Kick-Off“ im September finden mehrere Koordinationstreffen zwischen Februar und April statt.

Im Corona-Jahr 2020 war eine gemeinsame Feier nicht möglich. Allerdings war es einer der ersten Gottesdienste, die wir nach Lock-down und Streaming wieder in Präsenz feiern konnten. Da die Vorbereitung schon vor der Pandemie begonnen hatte, konnten wir mit denselben Texten getrennt, aber gleichzeitig, und im Bewusstsein der Gemeinsamkeit feiern.

Statt der Prozession luden alle drei Pfarrkirchen zum Innehalten vor dem ausgesetzten Allerheiligsten bei einer „persönlichen Prozession“ ein. Abends um 18:00 luden wir in jeder Kirche zu einer Sakramentsandacht ein, die mit dem Segen vor der jeweiligen Kirche endete. Heftige Regenfälle in den Tagen vor Fronleichnam führten 2023 zu der Entscheidung, die Messfeier trotz des sonnigen Wetters nicht im Hamerlingpark, sondern in der Pfarrkirche Breitenfeld zu feiern. Prozession und Agape in Maria Treu konnten planmäßig stattfinden.

Aus allen drei Pfarren erhielten wir Rückmeldungen, dass diese Form der gemeinsamen Feier in einer Kirche großartig sei: Ein klares Votum gegen die Messfeier unter freiem Himmel, wo immer ein Großteil der Bänke in der Sonne stehen muss.

Am 4. Juni 2026 begann das Fronleichnamsfest mit der Messe in unserer Basilika Maria Treu. Gregor Jansen blickte in seiner Predigt auf die zwölfjährige gemeinsame Geschichte zurück. Diese Predigt markiert gleichzeitig seinen Abschied und persönliche Veränderung.

Mit September 2026 wird Gregor Jansen die Leitung eines großen Pfarrverbands im Süden Wiens übernehmen. Mit Dank für die vielfältige gute Zusammenarbeit und die Tätigkeit als Dechant wünschen wir ihm eine fruchtbare Zeit und Erfolg in dieser neuen fordernden Aufgabe! Er wird sicher bald wieder als Zelebrant zu einer Messe Spezial nach Maria Treu eingeladen.

Die drei Pfarren werden die Tradition der gemeinsamen Fronleichnamsfeier gewiss fortführen.

Harnoncourt-Gedenken

Nikolaus Harnoncourt, der vor zehn Jahren verstorben ist, wurde im Frühjahr in vielen Veranstaltungen gewürdigt.

Die Ausstellung „**DIE HARNONCOURTS und der CONCENTVS MVSICVS**“ kann im Bezirksmuseum Josefstadt noch bis zum 20. Jänner 2027 besucht werden: bm1080@bezirksmuseum.at.

Führungen für kleine Gruppen können auch außerhalb der Öffnungszeiten des Museums vereinbart werden.

Der Musiker war nicht nur in unserer Pfarre beheimatet. Die Familie nahm aktiv am Pfarrleben teil. Auch nach Übersiedlung nach Oberösterreich besuchte das Musikerpaar die Sonntagsmessen in Maria Treu, wenn sie in Wien zu tun hatten. Wir haben daher 2016 in Maria Treu das feierliche Requiem für Nikolaus, einige Jahre später auch für Alice Harnoncourt gefeiert.

Hier hat er sein Ensemble gegründet und von der Josefstadt ausgehend seine musikalischen Botschaften in die Welt getragen. Dr. Otto Biba und Kammerschauspieler Franz Robert Wagner haben das in einer der Veranstaltungen im Bezirksmuseum vielfältig illustriert.

Wir sind dankbar, wenn auch Sie unsere Pfarre finanziell unterstützen.

Eine Überweisung an das Konto lautend auf

Pfarre Maria Treu, IBAN AT37 4300 0000 0380 1719

können Sie durch Angabe eines entsprechenden Verwendungszwecks widmen – z.B.:

- Kirchenfenster
- Buckow-Orgel
- Kirchenelektrik
- Pfarrcaritas
- Allgemeiner Aufwand

Wenn Sie eine Messe bestellen wollen, geben Sie bitte Datum und Intention an.

Wir sagen ein herzliches Vergelt's Gott!



Concentus Musicus Wien Barockkonzert

Leitung: Stefan Gottfried

Mittwoch, 9. September 2026

Beginn: 19:30

Karten erhalten Sie über

<https://kupfticket.com/shops/piaristenkonzerte>

oder ab 18:30 an der Abendkasse

Auf dem Programm stehen Werke österreichischer Barockkomponisten, deren Kompositionen zum Teil von Harnoncourt und seinem Ensemble entdeckt wurden.

Ehe das Ensemble mit den Einspielungen der Bach-Kantaten und -Passionen Erfolge feierte, war das Ehepaar Harnoncourt in Archiven auf Stücke gestoßen, die mehrere Jahrhunderte vergessen waren.

Unsere Piaristenkirche bietet einen besonders geeigneten Rahmen für Musik aus der Barockzeit.

Die Fresken von Franz Anton Maulbertsch in Maria Treu haben Nikolaus Harnoncourt beeindruckt und davon überzeugt, dass die Musik dieser Zeit keine langweilige „Nähmaschinenmusik“ gewesen sein kann. Im Studium historischer Quellen und Instrumente suchte und fand er mit seinem Ensemble in den Kompositionen dieser Epoche dieselbe Lebensfreude, Dramatik und Theatralik, die in barocker Architektur und bildender Kunst erfahrbar sind.

JTb



I.H.N.

Elektroinstallationsges.m.b.H.

Projektierung und Ausführung sämtlicher Licht-, Kraft- und KNX-Anlagen.

1030 Wien, Schlachthausgasse 24

Tel.: +431 7134167

E-Mail: office@ihn.at

Wir betreuen die Piaristenpfarre Maria Treu

Unsere Orgel kehrt zurück

Seit im Juni 2024 wochenlang ein Kran und viele große Kisten in der Kirche zu sehen waren, ist kaum ein merkliches Zeichen der Restaurierung zu bemerken. Aufmerksame Kirchenbesucher sehen das Wachsen und Schrumpfen, die Veränderungen des Gerüsts, das seither auf der Orgelempore steht. Dem aufmerksamen Beobachter ist wohl auch nicht entgangen, dass das Orgelgehäuse nun in neuem Glanz erstrahlt und die Vergoldungen wieder spiegeln.

Es ist ein gewaltiges Projekt, diese historisch einmalige Orgel nach dem besten Wissen in den ursprünglichen Zustand zu „restaurieren“. Viele Details sind nicht dokumentiert und kaum zu rekonstruieren. Entscheidungen sind auch deshalb kompliziert, da das Bundesdenkmalamt in alle derartigen Entscheidungen eingebunden werden muss, da es auch einen beträchtlichen finanziellen Beitrag beisteuert.

Der ursprüngliche ambitionierte Zeitplan konnte nicht eingehalten werden, da einige wesentliche kulturhistorische und technische Fragen noch offen waren. Ein Beitrag zu dieser Debatte war in der Begegnung 97/1 zu lesen und dokumentiert, wie kompliziert Faktensuche und die folgende Abstimmung der verschiedenen Expertenmeinungen sind.

Eine klassische Pfeifenorgel

Während moderne elektronische Orgeln die Töne weitgehend „synthetisch“, also durch analoge und/oder digitale elektronische Schaltkreise erzeugen, wird jeder Ton einer klassischen Orgel durch eine Pfeife erzeugt.

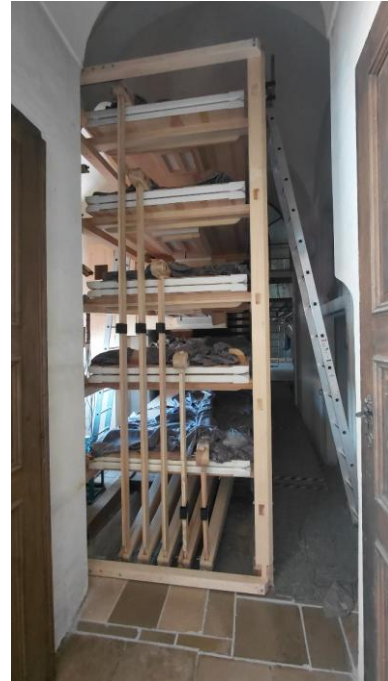
Eine Vielzahl von Bauweisen der Pfeifen ermöglicht die große Bandbreite von Klangfarben einer Orgel.

Bei einer mechanischen Orgel werden die Ventile, die den Luftstrom in jede Pfeife lassen, durch rein mechanische Verbindungen zu Registerzügen und Klaviatur bedient. Die sogenannten „Trakturen“ sind dünne und leichte Holzleisten, die als filigrane Hebelverbindungen viele Meter überspannen. Sie übertragen die Tastendrucke praktisch verzögerungsfrei. So sind klassische Orgeln wahre Meisterwerke der Handwerkskunst.

Die Orgelbauer bescheinigten den Trakturen, die Buckow 1856-1858 gebaut hatte, eine äußerst präzise Ausführung und fehlerfreie Funktion.

Das Herz bzw. die Lunge: der Wind

Die Quelle für den Luftstrom, der an jeder Pfeife den Ton erzeugt, nennt man „Wind“. Das war ursprünglich ein rein mechanischer Blasebalg – teilweise in gewaltiger Größe – der von einem oder mehreren „Kalkanten“ bedient wurde. *Calcare* (lat.) bedeutet „treten“ und beschreibt, dass der Balg durch das Treten auf einen



Hebelmechanismus gehoben, gleichsam „aufgezogen“ wurde. Dabei wurde ein großes Gewicht angehoben, das Druck im Balg erzeugt und dadurch den Luftstrom in die Windladen der Orgel zu den Pfeifen bringt. Die Orgel in der Schmerzenskapelle wurde noch vor wenigen Jahren auf diese Weise betrieben.

Am 1. Oktober 2022 erlebten wir, dass eine Orgel ohne die Funktion des Balgs, der als „Lunge“ auch das Herz des Instruments bildet, keinen Ton erzeugen kann. Damals war ein dichtender Lederstreifen gerissen, sodass der Druck nicht gehalten werden konnte. Bis zur Reparatur konnte keine Pfeife zum Klingen kommen.

Heute wird meist ein elektrisches Gebläse verwendet, um den Luftdruck zu erzeugen. Der Balg muss die störenden Vibrationen dämpfen, die sich auch im Orgelklang erkennen lassen.

Unsere neue Keilbalgenanlage

Von Ende Juni bis Mitte Juli arbeiteten vier Mitarbeiter der Orgelbaufirma am Einbringen und Aufbau der neuen Windanlage, die dem Original in der Wirkung sehr nahe kommt. Es ist ein elektronisch gesteuertes und elektrisch angetriebenes mechanisches Werk. In präziser Tischlerarbeit sind Windschächte und meterlange Hebel gefertigt, wie auf dem Bild zu sehen ist. Mehrere Bälge liegen in einem hohen Rahmengestell übereinander und sorgen abwechselnd dafür, dass der Luftstrom jede Pfeife in der richtigen Tonhöhe und -stärke ohne störende Vibrationen zum Klingen bringt.

Im Spätherbst dieses Jahres soll die Anlieferung der Pfeifen und der Aufbau des Werks beginnen. Da die Intonation, die aufwändige Abstimmung des Werks in die Akustik des Kirchenraums, erst bei gleichmäßigen Temperaturen über 15 °C erfolgen kann, können die Arbeiten erst im Frühjahr 2027 abgeschlossen werden.

JTb

Termine

Die Kirche ist tagsüber von 7:00 bis 19:45 Uhr für das persönliche Gebet geöffnet!



Diese Terminübersicht ist nicht vollständig. Aktuelle Termine entnehmen Sie bitte dem Wochen-spiegel. Folgen Sie uns auch auf facebook und Instagram, wo Sie alle aktuellen Ankündigungen finden.

Erstkommunion:

- Kinder aus den dritten Klassen der öffentlichen Volksschulen werden zur **Erstkommunion** geführt. Die Vorbereitungsstunden beginnen im Advent.

Firmung:

- Firmung:** am Sonntag, 4. Oktober in der Gemein-demesse um 09:30 mit Firmspender P. Dominic Sadrawetz OSA, Prior des Augustinerklosters
- Firmvorbereitung 2027** beginnt im Jänner 2027. Anmeldungen ab sofort an firmung@mariatreu.at

Gottesdienste:

- Kindermesse:** 04.10. um 09:30 in der Gymnasium-kapelle (gleichzeitig mit der Pfarrfirmung)
- Kindewortgottesdienste:** jeweils gleichzeitig zur Gemein-demesse um 09:30 in der Gymnasiumkapelle am 08.11., 29.11., 06.12., 13.12., 20.12.
- Familienmessen:** Diese Sonntagsmessen um 09:30 werden so gestaltet, dass der Kirchenbesuch mit Kindern, also mit der ganzen Familie möglich ist:
 - o **Calasanzfest:** Sonntag, 20. September
 - o **Erntedank:** Sonntag, 18. Oktober
 - o **Martinsfest:** Sonntag, 15. November
 - o **Kindermesse:** 24.12. um 16:00
 - o **Fest Taufe des Herrn:** 10.01.2027 um 09:30
- Messe Spezial:** Sonntag um 19:00 am 11.10. und 10.01.2027, am 22.11. (Christkönig) um 09:30
- Ubuntu-Messen:** um 18:00 in der Gymnasium-kapelle: 06.09., 04.10., 08.11., 06.12 und 17.01.2027.
- Gemeinschaftsmesse:** jeden dritten Dienstag im Monat: 15.09., 20.10., 17.11., 15.12. und 19.01.2027 um 19:00 in der Schmerzenskapelle
- Pfarrcafés** im Anschluss an die Gemein-demesse ab ca. 10:30 – Termine stehen noch nicht fest.
- Allerseelen:** Montag, 2. November um 19:00, PiaristenChor und Orchester gestalten die Messe mit dem Requiem von Kaiser Leopold I.

Herbstflohmarkt:

- Donnerstag 24.09. bis Sonntag 27.09. im Calasanzsaal
Näheres auf Seite 9 dieser Ausgabe

Adventmarkt des Club Creativ

- Donnerstag, 26.11. bis Samstag 28.11. im Calasanzsaal
Näheres wird rechtzeitig auf Plakaten, in Flugblättern und den sozialen Medien veröffentlicht.

Pfarrgruppen:

- Spielgruppe:** Mittwoch 9:00-11:00 Uhr im Ministrantenheim (ausgenommen Ferien)
Kontakt: veronika.franz@sodoma.at
- Ministranten:** für alle Altersgruppen ab der 3. Volksschulklasse,
Kontakt: Oberministrant christoph.b.bauer@aon.at
- Pfadfinder:** Infos unter www.gruppe23.at
- „Sport in Maria Treu“:** jeweils Mittwoch, voraus-sichtlich 19:00-21:00.
Info bei Philipp Salzer (+43 664 851 428)
- MT-Clubbing:** jeweils Freitag ab 20:00 im Calasanzheim – Termine stehen noch nicht fest.
- Club Creativ:** jeweils Mittwoch 09:00 bis 12:00 im Calasanzsaal
- PiaristenChor:** Chorprobe Montag um 19:00 Uhr im Calasanzsaal
- Offene Runde:** jeden Freitag von 10:00-11:00 Uhr im Pfarrzentrum.
- Bibelabend:** jeweils Montag 12.10., 09.11., 23.11. und 14.12. um 18:30 Uhr im Pfarrzentrum
- Seniorenjauche:** 17.09., 15.10., 19.11. und 10.12. jeweils um 15:30 Uhr im Calasanzsaal

Josefstädter PFARRKIRTAG

Die Piaristenpfarre Maria Treu lädt im Rahmen des Calasanzfestes zum traditionellen Josefstädter Pfarrkirtag ein! Es wartet ein abwechslungsreiches Programm – kommen auch Sie!

19.-20. September 2026

Samstag, 19.09.2026	16:00	Vesper Spezial im Calasanzhof.
	16:30 - 23:00	Grillheuriger im Calasanzhof - mit Würstel, Kotelett und anderen Köstlichkeiten vom Holzkohlegrill, Bier vom Fass, Fotobox und vielem mehr.
	16:30 - 19:00	Buntes Kinderprogramm - Hüpfburg, Riesenjenga und Tischfußball!
	19:00	Lustiger Stationenbetrieb - Bewerbe und Rätsel für Kinder in und um die Kirche.
Sonntag, 20.09.2026	19:30	Ziehung der Tombola-Hauptpreise .
	09:30	Primizmesse von P. Lontum für Jung und Alt.
	10:30	Frühschoppen mit Blasmusikkonzert im Calasanzhof - mit Bier vom Fass, Weißwürsten, hausgemachtem Kuchen, und vielem mehr. Kinderprogramm mit Hüpfburg, Riesenjenga, Tischfußball und Kinderschminken.



Den Sonntag feiern wir als Trachtensonntag! Wir laden alle ganz herzlich dazu ein in Tracht zu kommen!



Kontakt und Informationen der Piaristenpfarre Maria Treu

Unsere Pfarrkanzlei erreichen Sie:

telefonisch: +43-1/405 04 25

via Email: pfarre.maria-treu@katholischekirche.at

Öffnungszeiten der Pfarrkanzlei:

Montag, Mittwoch, Freitag: 9:00-11:00 Uhr

Mittwoch zusätzlich: 16:00-18:00 Uhr

Bankverbindung:

Pfarre Maria Treu

IBAN: AT37 4300 0000 0380 1719

Internet:

<https://www.mariatreu.at>

<https://www.erzdioezese-wien.at/Wien-Maria-Treu>

<https://www.facebook.com/PiaristenpfarreMariaTreu>

Sprechstunden nach Vereinbarung:

Pfarrprovisor P. Zsolt Labancz SP: +43-664/14 89 863 oder
zsolt-antal.labancz@katholischekirche.at

Kaplan P. Ratheesh SP:

+43-677/615 88 673 oder

ratheesh.rajappan@katholischekirche.at

Diakon DI Gerhard Schmitt:

+43-664/51 44 980 oder

g.schmitt@mariatreu.at



Sehr geehrte Bezieherin,
sehr geehrter Bezieher der BEGEGNUNG,

gemäß EU-Datenschutzgrundverordnung sind wir verpflichtet, transparent mit personenbezogenen Daten umzugehen, die wir verarbeiten. Wenn Sie Abonnentin oder Abonnent unseres Pfarrblattes BEGEGNUNG sind, haben wir Ihren Vornamen, Nachnamen Ihre Postanschrift und/oder Ihre E-Mail-Adresse erfasst.

Mit diesen Daten informieren wir Sie über unser Pfarrleben in der römisch-katholischen Pfarre Maria Treu.

Wenn Sie möchten, dass wir Ihre Daten löschen, antworten Sie auf diese E-Mail oder Postsendung einfach mit „Bitte löschen Sie mich aus dem Verteiler“ bzw. schreiben Sie eine kurze E-Mail an pfarrkanzlei@mariatreu.at.

Sie erhalten dann unser Pfarrblatt BEGEGNUNG nicht mehr.

Mit freundlichen Grüßen

Ihr Pfarrer Pater Zsolt Labancz SP

Sponsoring Post | Verlagspostamt 1000 | GZ 02Z031376 S

PIARISTENPFARRE MARIA TREU

1080 Wien, Piaristengasse 43-45

Tel. +43 1 405 04 25

E-Mail: pfarrkanzlei@mariatreu.at

www.mariatreu.at

www.erzdioezese-wien.at/Wien-Maria-Treu

Medieninhaber, Herausgeber: Piaristenpfarre Maria Treu,
1080 Wien, Piaristeng. 43, Telefon 01 4050425.

Redaktion: Claudia Csoklich, Ilka Krenn, Johannes Theiner

Hersteller: Michael Schalk GmbH., 2486 Pottendorf (derschalk.at)

Erscheinungsweise: unregelmäßig, für **den Inhalt verantwortlich:** P. Zsolt Labancz SP

Fotos: wenn nicht anders ausgewiesen, © Piaristenpfarre Maria Treu, mit allen Rechten zur Verfügung gestellt.

Druck auf FSC-zertifiziertem Papier




Apotheke in der Josefstadt
Zur heiligen Johanna

FLORIANIGASSE 13
1080 WIEN
www.apo-josefstadt.at



Beratung ist unsere Stärke

Die Apotheke in der Josefstadt – Zur heiligen Johanna ist Teil der Pfarrgemeinde Maria Treu. Seit nunmehr über 100 Jahren sind die Familie und stets bestens geschulte Mitarbeiter um die Gesundheit der Josefstädterinnen und Josefstädter bemüht.

Mehr Info unter www.apo-josefstadt.at

oder rufen Sie **0676 / 43 74 214**

Wir beraten Sie gerne.



Apotheke in der Josefstadt – Zur heiligen Johanna • Florianigasse 13, Ecke Buchfeldgasse • 1080 Wien • www.apo-josefstadt.at
Mo bis Fr 08.00 bis 18.00 und Sa 08.00 bis 12.00 • Telefon 0676-43 74 214 • Telefax 01-406 45 98 4 • office@apo-josefstadt.at

